

A Mehr und bessere Arbeitsplätze

Mehr und bessere Arbeitsplätze zu schaffen ist ein wichtiges europäisches Ziel. Dabei wurden große Fortschritte erzielt: Die Beschäftigungsquote in der EU lag 2008 bei 66 % und war damit dem in Lissabon festgelegten Ziel von 70 % bis zum Jahr 2010 bereits recht nahe gekommen. Durch die Finanzkrise und die damit verbundene Rezession muss die EU ihre Anstrengungen aber überdenken und erneuern, damit wieder mehr Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wussten Sie schon?

Die Arbeitslosigkeit konnte um einiges gesenkt werden, nämlich von 8,9 % im Jahr 2005 auf 8,2 % im Jahr 2006, und fast alle Mitgliedstaaten haben zu dieser Entwicklung beigetragen (auch wenn die Arbeitslosigkeit während der Rezession wieder zugenommen hat).

Etwa die Hälfte aller Mitgliedstaaten haben umfassende „Flexicurity“-Konzepte entwickelt oder sind dabei, solche zu entwickeln – eine wesentliche Verbesserung im Vergleich zu 2006, als nur eine Hand voll Mitgliedstaaten „Flexicurity“-Konzepte vorweisen konnte.

Das Europäische Konjunkturprogramm und die Mittel des Europäischen Sozialfonds und anderer EU-Fonds haben eine wichtige Rolle bei der Eindämmung der Auswirkungen der Rezession und der Vorbereitung des Aufschwungs gespielt.

Während sich der europäische Arbeitsmarkt 2009 weiter abschwächte, sind die Aussichten für 2010 etwas positiver. Rasche Maßnahmen der europäischen Institutionen haben zweifellos dazu beigetragen, die negativen Auswirkungen der Krise auf die Beschäftigung im Rahmen zu halten. Die Anstrengungen von Regierungen und Sozialpartnern, Entlassungen durch Maßnahmen wie Kurzarbeit und Lohnzurückhaltung in Grenzen zu halten, haben sich als besonders erfolgreich erwiesen, und es wurden rasch europäische Fördermittel zur Bekämpfung vorrangiger Probleme (nicht zuletzt der Jugendarbeitslosigkeit) mobilisiert.

Solche konzertierten Aktionen zeigen, dass die EU nicht nur längerfristige

Arbeitsmarktreformen unterstützen kann, sondern auch schnell und partnerschaftlich auf eine große Krise reagieren kann. Gleichzeitig besteht das langfristige Ziel der EU nach wie vor darin, durch die Europäische Beschäftigungsstrategie (EBS), die bei der Koordinierung der EU-Politik zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen eine zentrale Rolle spielt, mehr Menschen zur Erwerbstätigkeit zu motivieren und ihnen zu helfen, erwerbstätig zu werden und zu bleiben. Die EBS basiert auf beschäftigungspolitischen Leitlinien, die auf EU-Ebene vereinbart wurden und die gemeinsame Prioritäten enthalten, welche alle Mitgliedstaaten in ihre Beschäftigungspolitik integrieren müssen.

Veränderungen bewältigen

Die EU hat in den letzten Jahren aktiv eine „Flexicurity“-Politik gefördert, die gleichzeitig auf flexiblen Arbeitsmärkten, einer flexibleren Organisation der Arbeit und der Arbeitsbeziehungen sowie einer hohen Beschäftigungs- und Einkommenssicherheit basiert. Der Nutzen dieser Politik, die eigentlich in erster Linie zur Bewältigung des Strukturwandels beitragen sollte, zeigt sich heute in der Art und Weise, wie die Mitgliedstaaten und die

Sozialpartner zusammengearbeitet haben, um die Auswirkungen der Rezession abzufedern.

Die politischen Maßnahmen der EU sollen den Arbeitnehmern, Regionen und Unternehmen helfen, den Wandel zu bewältigen. Die Rezession hat in dieser Hinsicht für zusätzliche Herausforderungen gesorgt, die durch die EU-Politik und den Einsatz von Fördermitteln aktiv angegangen worden sind.

Welcher Nutzen für die Bürger?

Zwischen 1998 und 2006 konnte, nicht zuletzt durch die Europäische Beschäftigungsstrategie, der Anteil der erwerbstätigen 16- bis 64-Jährigen in der EU von 61 % auf 66 % erhöht und die Arbeitslosigkeit von 9,3 % auf 7,2 % gesenkt werden. So fanden mehr Menschen Arbeit, und der allgemeine Wohlstand in Europa konnte erhöht werden.

Durch die politischen Maßnahmen der EU soll den Bürgern in jeder Phase ihres Erwerbslebens die Suche nach einem Arbeitsplatz in einem sich schnell verändernden wirtschaftlichen Umfeld erleichtert werden, auch in einer Rezession. Der Flexicurity-Ansatz der EU zielt darauf ab, Bürgern zu helfen, diesen Herausforderungen durch Verbesserung ihrer beruflichen Kenntnisse und Kompetenzen gerecht zu werden.

Die Politik der EU zielt auch darauf ab, ihre Bürger in die Lage zu versetzen, Umstrukturierungen und anderen wirtschaftlichen Erschütterungen besser vorzugreifen und auf sie zu reagieren. Durch eine bessere Bewältigung der sich ändernden Gegebenheiten können die Lebensbedingungen und die Lebensqualität leichter aufrechterhalten oder verbessert werden.

Weitere Ziele der langfristigen politischen Maßnahmen, die auf EU-Ebene zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen ergriffen werden, sind die Bekämpfung von Ungleichheiten und der Erhalt unserer Sozialschutzsysteme. Wir müssen mehr Menschen in Arbeit bringen, damit unsere Gesellschaft den demografischen Wandel bewältigen kann: Wegen der Alterung der Bevölkerung müssen wir zur Finanzierung etwa der Rentenausgaben die Zahl der Erwerbstätigen in allen Altersgruppen steigern.

Künftige Entwicklungen und Herausforderungen

Angesichts der Rezession sind nachhaltige Anstrengungen und eine fortgesetzte Zusammenarbeit erforderlich, um die Beschäftigungsziele der EU neu festzulegen und gemeinsam zu erreichen. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich vor dem Hintergrund einer immer wettbewerbsintensiveren Weltwirtschaft gemeinsam den Herausforderungen der Rezession gestellt. Dies zeigt, dass uns die europäische Integration die Kraft gegeben hat, gemeinsame Probleme mit

einer gemeinsamen Politik und gemeinsamen Maßnahmen zu bekämpfen. Die gegenwärtige Situation ist für alle schwierig, besonders für Menschen mit einer schwächeren Position auf dem Arbeitsmarkt. Aber ohne die Solidarität der EU im Hinblick auf wirtschafts-, beschäftigungs- und sozialpolitische Maßnahmen wäre die Situation für alle ohne jeden Zweifel wesentlich schlechter gewesen.

Links zu anderen Informationsblättern

Weitere Informationen zu spezifischen Themen in Bezug auf *Mehr und bessere Arbeitsplätze* finden Sie in allen Informationsblättern der Serie A.

- > [C4](#) Demografischer Wandel und alternde Bevölkerung

Weitere Informationen

- > GD Beschäftigung
<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=81&langId=de>

Schlüsselwörter

- > PROGRESS
- > Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität
- > Sozialagenda